

Sarasota ist dabei, die WM zu retten

Rudern: Noch keine völlige Entwarnung, aber es wird mit Hochdruck gearbeitet / Die deutschen Boote befinden sich derzeit in Mexiko



SCHON ANFANG AUGUST TRATEN DIE SORGSAM VERPACKTEN WM-BOOTE DES DEUTSCHEN RUDERVERBANDES DIE REISE AN. RECHTS BOOTSMEISTER MARKUS SCHMITZ, LINKS HANNES OCIK. DEUTSCHLAND-ACHTER GMBH

ROSTOCK Hurrikan „Irma“ hat sich von Florida verflüchtigt. Was blieb, sind Verwüstungen. Auch die 52 000-Einwohner-Stadt Sarasota, vom 24. September bis 1. Oktober Gastgeber der Weltmeisterschaften im Rudern, wurde von dem Wirbelsturm heimgesucht – zum Glück nicht so heftig wie befürchtet.

Die prognostizierte Sturmflut mit über vier Meter hohen Wellen bei der Rückkehr des Wassers („Irma“ hatte das Meer an der Westküste der Halbinsel zwischenzeitlich geradezu verschwinden lassen, es weit in den Golf von Mexiko gedrückt) sollte der etwa zehn Kilometer entfernten Regattastrecke im Nathan Benderson Park nichts anhaben können.

Derweil gab das WM-Organisationskomitee ein Statement ab, wonach Sarasota nicht unter den direkten Einfluss des Hurrikans geraten und die Schäden überschaubar seien. Eine umfassende Bestandsaufnahme der Auswirkungen habe begonnen. Man stehe in ständiger Kommunikation mit den lokalen und staatlichen Behörden, um Maßnahmen für geregelte Abläufe in der Gegend – zum Beispiel an den Flughäfen, in den Hotels, bei Transportpartnern und im Einzelhandel – zu gewährleisten. „Es gibt aber noch Einschränkungen hinsichtlich der Befahrbarkeit und Erreichbarkeit, bis alle Aufräumarbeiten abgeschlossen sind“, heißt es in der Stellungnahme weiter. Sie, die Organisatoren, würden mit Hochdruck daran arbeiten, die Weltmeisterschaften zu einem sicheren und erfolgreichen Event zu machen.

„Das ist auch unser letzter Stand“, sagt der für die Schweriner Ruder-gesellschaft von 1874/75 startende Achter-Schlagmann Hannes Ocik. Er befindet sich derzeit mit der deutschen Nationalmannschaft in Ratzeburg in den letzten Vorbereitungen auf Sarasota – und mit ihm zwei weitere Rostocker: WM-Ersatzmann Malte Daberkow (Olympischer Ruder-Club) sowie Julia Leiding, die gemeinsam mit Carlotta Nwajide (Deutscher Ruder-Club von 1884 Hannover) im Doppelzweier startet. Zu den Unklarheiten meint die 23-Jährige vom Rostocker Ruder-Club: „Ich sehe das alles ganz gelassen. Ich denke, für die Menschen dort gibt es derzeit Wichtigeres, als eine Ruder-WM zu organisieren.“

Den Booten der deutschen Nationalmannschaft im Gesamtwert von mindestens 350 000 Euro geht es übrigens gut. Sie haben die Reise in die USA bekanntlich in Containern an Bord eines Schiffes angetreten. Letzteres lief allerdings in Anbetracht des Horror-Sturms nicht wie geplant Miami an, sondern steuerte zunächst zwei Häfen in Mexiko an, um dann über Houston nach Miami zu fahren. „Das Schiff befindet sich auf einem Rundkurs im Golf von Mexiko“, informiert Markus Schmitz, Bootsmeister des Deutschen Ruderverbandes. „Wir sind mit unserer Spedition so verblieben, dass in Houston entladen wird und die Boote bzw. Container auf dem Landweg nach Sarasota gebracht werden.“

Diese Variante (über 1500 Kilometer Highway) sei immer noch die schnellere, als wenn gewartet werden müsse, bis das Schiff in Miami anlegt. Die Ankunft der wertvollen Fracht sei nun für Dienstag, den 19. September, geplant. Er selber fliege nach jetzigem Stand der Dinge wie vorgesehen am Sonnabend, die Mannschaft am Montag nach Florida.
Peter Richter